

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

90 (19.4.1937) Zweites Blatt



# Das Märchen vom Sowjetbündnis

Auslandsblagen entlarvt.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich ein gewisser Teil der ausländischen Presse mit der angeblichen Möglichkeit einer Annäherung zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Dabei lassen sich zwei Arten von Berichten über diese durchsichtige Zweckflüge unterscheiden. Auf der einen Seite ist man bemüht, das Problem dieser angeblichen Annäherung von der wirtschaftspolitischen Seite her aufzurollen, während die andere Kategorie von Meldungen ziemlich plump auf das Ziel lossteuert.

Die Havasagentur ließ am 15. April der französischen und der schweizerischen Presse eine Meldung zugehen, die mit einer gewissen Vorsicht ihre Zwecke verfolgte, indem sie an eine Äußerung des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht während seines Besuchs in Brüssel anknüpfte, wonach Deutschland bereit sei, mit allen Ländern Wirtschaftsbeziehungen zu unterhalten, die den Wunsch darnach äußerten. Also folgerte das französische Nachrichtenbüro, ist Deutschland bereit, auch Sowjetrußland in den Kreis dieser Staaten einzubeziehen, und dann werde sich alles weitere, gemeint ist die politische und wohl auch die militärische Verbindung, von selbst ergeben. Berücksichtigend englische Blätter stellten Erörterungen in der gleichen Richtung an. Schon von der Agentur Havas hatte der „Kurjer Post“ aus einer Lügenmeldung aus allen möglichen ausländischen Zeitungen die Folgerung gezogen, daß Deutschland und Sowjetrußland sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch einander annähernd könnten. In die Front derer, die das Gras wachsen hören, trat selbstverständlich auch die als bolschewistische Agentin berüchtigte Madame Tabouis vom Pariser „Deuore“ ein, die von einer Besprechung zwischen dem Führer und deutschen Industriellen berichtete. In dieser Verhandlung habe man sich dahin geeinigt, daß unter allen Umständen eine politische Verständigung mit Sowjetrußland angestrebt werden müsse.

Nachdem jene ausländischen Zeitungen mit der Behauptung operiert hätten, Deutschland wüßte im Geheimen eine Annäherung an Sowjetrußland, sieht sich eine gleichgerichtete Presse veranlaßt, nunmehr auch den allermächtigsten Mann der Sowjets, „Väterchen“ Stalin, als handelnde Person aufzutreten zu lassen. Bekanntlich verfolgt Stalin das Ziel, alle diejenigen zu besitzigen, die ihm einmal gefährlich werden könnten. Im „Journal de Geneve“ wird diese Aktion jedoch dahin umgedeutet, daß Stalin um der deutsch-sowjetrußischen Zusammenarbeit willen planmäßig alle Juden aus der Sowjetorganisation beseitigt und daß er die Annäherung Berlin - Moskau anstrebe, da ihm die Verständigung zwischen Berlin, Rom und Tokio gegen den Bolschewismus von Nutzen sei. Auch die „Temps“, der von einem Schwitzen des jüdischen Einflusses in Sowjetrußland zugunsten einer Annäherung an Deutschland spricht.

Während man die bisher erwähnten Auslandsnachrichten immerhin noch eine gewisse Feinheit der Taktik zuerkennen konnte, zeichnet sich der Rest der Meldungen dadurch aus, daß sie alle Feinheiten vernachlässigen und ohne weitere Umschweife den Schwindel in Reinkultur hervorbringen. Der „Kurjer Warschau“ folgert aus dem amtlichen Bericht über die Aussprache zwischen dem Führer und Lubendorff, daß nunmehr eine deutsch-sowjetrußische Annäherung auf dem Marsche sei, da General Lubendorff sie für notwendig halte. Der „Figaro“ gibt dieselbe Meldung in der Fassung wieder, daß General Lubendorff seine Hinnahme für ein Bündnis mit den Sowjets niemals unterdrückt habe und daß die Verständigung mit dem Führer als eine Wendung zu Sowjetrußland hin anzusehen sei. Selbstverständlich unterstütze auch die deutsche Armee diese Bestrebungen auf das Bereitwilligste.

Der „Sunday Chronicle“ will nämlich erfahren haben, daß führende deutsche Militärs im Geheimen mit sowjetrußischen Generalen über den Abschluß eines Bündnisses verhandelt hätten und daß Adolf Hitler diesen Besprechungen zugestimmt habe. Das englische Sensationsblatt „Star“ erweitert diese Tarifenmeldung dahin, daß die Inimitable zu diesen Besprechungen von den Sowjetgenerälen ausgegangen sei.

Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus haben die führenden Männer der deutschen Politik keine Gelegenheit veräumt, um die Welt darüber zu belehren, daß zwischen dem neuen Deutschland und den Sowjets sich eine Kluft aufgetan hat, die nicht mehr überbrückt werden kann. Die Kampfpapieren gegen den Bolschewismus, die den Marschall der Reichsparteitage von 1935 und 1936 angaben, sollten allen denen, die noch glaubten, zweifeln zu dürfen, die Augen darüber geöffnet haben, daß sich Nationalsozialismus und Bolschewismus, das nationalsozialistische Deutschland und der Sowjetstaat als Todfeinde gegenübersehen. Die Scheidewand, die jene Reichsparteitage bereits errichtet hatten, ist vom Führer und Reichkanzler in seiner Rede vom 30. Januar dieses Jahres noch weiter erhöht und als unübersteigbar nachgewiesen worden. Er warnte damals den internationalen Handel vor einer bolschewistischen Infektion und unterstrich die Gefahr der Schrumpfung, die dem Handel durch eine Berührung mit dem bolschewistischen Giftbazillus drohe. Weiter sprach er von der „unenträglichsten Weltgefahr“, die der Bolschewismus darstelle und von der „Pest“, gegen die sich das deutsche Volk immun machen müsse. „Dazu kommt“, so rief der Führer mit Nachdruck seinen Hörern zu, „daß wir jede engere Beziehung mit den Trägern dieser Giftbazillen vermeiden. Ich wünsche daher, daß mein Volk mit dieser Lehre in keine Berührung kommt. Ich verlange vom deutschen Arbeiter, daß er keinen Verkehr und Umgang mit diesen internationalen Schädlingen betreibt, und er soll auch mich niemals mit ihnen populieren oder gehen sehen. Im übrigen würde jede weitere deutsche vertragliche Bindung mit dem derzeitigen bolschewistischen Rußland für uns gänzlich wertlos sein.“

Diese Worte des deutschen Führers und Reichkanzlers waren nicht aus einer vorübergehenden Situation heraus oder für den Augenblick gesprochen. Sie waren und sind Bekenntnisse zu Grundtatsachen, an denen nicht gerüttelt werden kann und darf.

Den Herren in Moskau ist nicht ganz wohl. Sie haben zwar ihren Pakt mit Paris, der dort aber heute erheblich kritischer betrachtet wird als einst bei seinem Abschluß. Sie haben auch den Pakt mit Prag, der aber inzwischen durch die deutlich anders gerichtete Orientierung der beiden übrigen Staaten der Kleinen Entente an Wert einzubüßen droht. Vor allem ist es der Regierung der Sowjetunion un bequem, daß trotz ihrer Legalisierung durch den Völkerbund immer noch eine ganze Reihe von Staaten ihre Anerkennung und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu ihr verweigern. Belgrad, Sofia, Bucharast, um nur einige zu nennen, lehnen das ab. Moskau wird eifrig und so wird denn die Behauptung von einem deutsch-sowjetrußischen Pakt als Leimrute herausgehängt, um die scheuen Vögel damit einzufangen.

## Allerlei Interessantes aus Baden

Ein Gedengottesdienst für die am Schaninsland verunglückten Engländer.

Bld. Freiburg i. Br., 17. April. Am Freitag führte sich zum ersten Mal der Tag, an dem vor einem Jahr fünf englische Schüler bei einem Schneesturm auf dem Schaninsland ums Leben gekommen waren. Aus Anlaß dieses Gedengottesdienstes hielt die hiesige englische Gemeinde in der Alttholischen Kirche einen Gedengottesdienst ab, dem neben hier wohnenden Engländern auch Freiburger Einwohner anwohnten. Nach einem Orgelvorspiel gedachte Rev. A. S. Courtenay, der hier lebende englische Geistliche des tragischen Sterbens der fünf jungen Engländer und sprach dann dem als Vertreter der Stadt anwesenden Bürgermeister Dr. Hofner und der Abordnung der HS. noch einmal den Dank für alle Bemühungen und alle Zeichen der Freundschaft aus, die im vorigen Jahr den Geretteten erwiesen wurden. Im Verlaufe des Gottesdienstes wurde eine Minute stillen Gedenkens den tödlich Verunglückten gewidmet.

Am Jahrestag des Unglücks, am Samstag, den 17. April legte ein Beamter des Forstamtes im Auftrag der Stadtverwaltung Freiburg vor dem Gedächtnisstein an der Hofgrunder Kirche einen Kranz nieder.

### Nach 12 Jahren den Eherring wieder gefunden.

Bld. Basel, 18. April. Ein Eherring, den ein hiesiger Landwirt vor rund 12 Jahren bei Entearbeiten auf dem Feld verloren hatte, wurde dieser Tage wiedergefunden. Als der Schwager des Betroffenen den Acker bestellte, kam der Ring wieder zum Vorschein.

### Ein Brandstifter gefaßt.

Bld. Hoftetten b. Haslach, 18. April. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen Dienstmacht Otto Wiegand hat nunmehr ein Geständnis abgelegt. Er hat zunächst hinter dem Schweinestall des Kellerhofes Stroh angezündet und dann bei dem etwa 200 Meter weiter oben gelegenen Waltherhof Feuer gelegt. Nach dieser Tat ging er nach Hause und legte sich schlafen. Man vermutet, daß Wiegand auch an anderen Orten Brände gelegt hat; es ist auffallend, daß überall, wo sich Wiegand aufhielt, Feuer ausgebrochen ist.

### Der Eierräuber im Fangeisen.

Bld. Eine ergötzliche Geschichte trug sich dieser Tage in einer Ortschaft des Kleinen Wiesentales zu. Ein Jagdaufseher stellte zu seinem Mißvergnügen fest, daß in letzter Zeit keine oder nur sehr wenig Eier in den Nestern des Hühnerhalses lagen. Da er annahm, daß wahrscheinlich ein Räuber die Nester verübe, legte er an ein Eiernetz eine Falle in der Art, daß er ein Hühner mit dem Kopf eines Schwanenhalses verband. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, doch die Ueberraschung war groß, als statt des erwarteten Tierräubers eine 50jährige Frau sich als Eierdiebin entpuppte, die in die Falle geraten war.

Manheim, 17. April. (Umbau der Friedrichsbrücke.) Die Frage des Umbaus der Friedrichsbrücke ist mit der am Donnerstag erfolgten Genehmigung der endgültigen Pläne durch den Bezirksrat in das entscheidende Stadium getreten. Die Brücke wird mitten ausgetrennt, beide Längshälften seitlich ausgerückt und ein Verbreiterungsstreifen von 2,20 Meter der Länge nach eingefügt. Radfahr- und Gehwege werden neu geschaffen. Der stadtseitige Brückentopf wird zu einem verkehrsfähigeren Rondell gestaltet. Die Gesamtkosten des Projekts, dessen Ausführung erstmalig erfolgt, sind mit 1,5 Millionen RM. veranschlagt.

Heidelberg, 17. April. (Vonder Universität.) Dozent Dr. Robert Stumpf wurde mit Wirkung vom 1. April d. Js. mit der vertretungsweise Wahrnehmung des freien Lehrstuhls für neuere deutsche Literaturgeschichte beauftragt.

Königsbrunn, 17. April. (Auge ausgestoßen.) Beim Füttern wurde ein hiesiger Landwirt von einer Kuh mit dem Horn ins Auge gestoßen. Trotz sofortiger Operation war das Auge nicht mehr zu retten.

Offensdorf, 17. April. (Ortenauer Herbstmesse.) Die Ortenauer Herbstmesse wird in den Tagen vom 8. bis 12. Oktober 1937 in der Landwirtschaftlichen Halle abgehalten werden.

Freiburg, 17. April. (Verpflichtung.) In feierlicher Weise fand am Freitag in der Aula der Albert-Ludwig-Universität Freiburg i. Br. die Jahresfeier und die Verpflichtung der neuangeworbenen Studierenden statt.

Oberkirch, 17. April. (Ungefahren.) Abends wurde der ledige Arbeiter Alfred Gerber auf dem Weg in die Papierfabrik von einem entgegenkommenden Auto angefahren und mehrere Meter zurück auf den Randstein geschleudert, wobei er in schwere Verletzungen erlitt, daß er nach einer halben Stunde starb. Der Führer, welcher sich anscheinend in angetrunkenem Zustand befand, fuhr auf der linken Straßenseite hart am Randstein entlang.

Konstanz, 17. April. (Sittlichkeitsverbrecher.) Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Konstanz verurteilte den Markus Behmer aus Weimar wegen widernatürlicher Unzucht zu zwei Jahren Gefängnis. Gegen den Johann Hops aus Calbe erkannte die 2. Große Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen und anderen Dingen auf eine sehr empfindliche Strafe. Das Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus.



Sonderstempel der Reichspost zum Geburtstag des Führers. Die Sonderstempel enthalten keine Postamtsbezeichnung keine Unterscheidungsbuchstaben und keine Stundenangabe, sondern nur die Tages-, Jahres- und Ortsangabe.

(Scherl Bilderdienst - M.)

Rehl, 17. April. (Frauenarbeitsdienstage.) Im Nebenort Fündheim wird jetzt ein Frauenarbeitsdienstage eingerichtet und zwar in der alten, unter Denkmalschutz stehenden Mühle. Bis das neue Heim bezugsfertig ist, sind die Mädchen des Arbeitsdienstes provisorisch in der Jugendherberge untergebracht.

Heidelberg, 18. April. (2000 Studenten.) Anlaßlich der Immatrikulation für das Sommersemester 1937 hielt der neue Rektor der Ruperto Carola, Professor Dr. Ernst Kried, eine Ansprache, in der er die grundsätzlichen Aufgaben der Wissenschaft und damit der Universität im Dritten Reich kennzeichnete. Zusammen mit dem Führer der Studentenschaft verpflichtete anschließend Professor Kried nahezu 400 neu eingeschriebene Studenten aller Fakultäten. Die Gesamtzahl der Studierenden von rund 2000 ist nahezu gleichgeblieben.

Konstanz baut auf. Die alte Bodenseestadt Konstanz ist bekannt durch ihre Baudenkmäler und die landschaftlich einzig schöne Umgebung. Aber wenige wissen, daß Konstanz in seiner auf drei Seiten ans Wasser stößenden Grenzlage ein wirtschaftliches Notstandsgebiet ist, das schwer um seine Existenz kämpfen muß. Die zunehmende Abwanderung von ihrem jenseits der Grenze liegenden Hinterland hat die Stadt gezwungen, dem wirtschaftlichen Niedergang und der zunehmenden Arbeitslosigkeit energisch entgegenzutreten. So hat die Stadtverwaltung in den Jahren 1933 bis 1937 eine Reihe großer Werke geschaffen, die als wirtschaftliche Aufbauten gelten dürfen. Auf der Halbinsel Eichhorn wurde die Badensee-Kampfbahn erbaut, die bedeutendste Sportstätte des Seegebiets. Das alte Stadttheater im ehemaligen Jesuitenkolleg von 1610 wurde in eine kleine, aber vollkommene Bühne umgestaltet, die Konstanz zur kulturellen Dominante des Bodenseeregenslandes gemacht hat. Ein Moor nahe der Stadt wurde entwässert und gab fruchtbaren Ackerboden für 120 Siedlerfamilien. Und gerade fest steht das neue Kur- und Hallenbad (verbunden mit Rheinstrandbad) vor der Fertigstellung und sind die Arbeiten am Bau der neuen Rheinbrücke begonnen worden, die Konstanz am Bodensee, das einzige Ausfalltor des deutschen Strohverkehrs nach der Schweiz, in die Lage versetzen soll, diesen ständig wachsenden Verkehr reibungslos aufzunehmen. Es ist interessant, über diese Aufbaubarbeit näheres nachzulesen im Aprilheft des Konstanz Fremdenblatts, das ihr als Sondernummer gewidmet ist.

### Was kostet die sparame Hausfrau?

Montag: Bauernsuppe, Restauflauf mit Fisch. — Abends: Milchsuppe mit Fruchtscheibe. —  
 Dienstag: Spinatsuppe, Kartoffelscheibe, Aderfasel. — Abends: Wurstatel, Kartoffeln. —  
 Mittwoch: Gerstensuppe, gedämpftes Herz, Rummelkraut, Kartoffeln. — Abends: Gebratene Kartoffelscheibe (Kette), Roterüben-Salat. —  
 Donnerstag: Gelberübenuppe, Bettelmann, Kompott aus billiger Marmelade. — Abends: Weiser Röhre, Schalenkartoffeln. —  
 Freitag: Erbsensuppe, Brathering, gebratene Kartoffeln, Salat. — Abends: Katala, Pfennudeln. —  
 Samstag: Dide Kartoffelsuppe (Eintopf). — Abends: Sülze, abgekühlt, Schalenkartoffeln. —  
 Sonntag: Frühlingsuppe, Gulasch, Reiskorn, Salat. —  
 Abends: Italienischer Salat, Brot, Tee.

### 22,62 Millionen Schweine

ausreichend für unsere Fleischversorgung. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes beträgt der Gesamtbestand nach der Zählung vom 3. März 1937 22,62 Millionen Stück. Er liegt 1,4 Millionen Stück gleich 6,6 v. H. über dem Stand vom März 1936. Der Bestand an Schlachtschweinen und Jungschweinen ist als ausreichend für die Fleischversorgung in den nächsten Monaten zu betrachten. Für die spätere Versorgung ist der Bestand an Ferkeln und trächtigen Sauen maßgebend. Er lag bei der Dezember-Zählung 1936, wie im Bericht über diese Zählung festgestellt wurde, auf der für die Deckung des künftigen Fleischbedarfs erforderlichen Höhe. Nach dem Ergebnis der März-Zählung ist er gesunken. Um nicht die Voraussetzungen für eine ausreichende Fleischversorgung zu gefährden, ist eine weitere Einschränkung des Zuchtbestandes unerwünscht.

Im einzelnen zeigt die Zählung folgendes Bild:

Altersklassen	3. März 1937	3. März 1936	Millionen Stück
Gesamtbestand	22,62	21,22	+ 1 400 000
darunter			
Schlachtschweine (über 1/2 Jahr alt)	4,37	3,35	+ 420 000
Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt)	10,62	9,63	+ 990 000
Ferkel (unter 8 Wochen)	5,57	5,52	+ 50 000
Trächtigen Sauen	1,15	1,21	- 60 000
davon Jungsauen	0,31	0,37	- 60 000

### Von Gronaus Afrikaflug.

DRB. Berlin, 18. April. Am Samstag nachmittag landete der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, mit seinem Sportflugzeug Messerschmidt-Taifun, von Wien kommend, auf dem Flughafen München. Bekanntlich war von Gronau Anfang Februar von Berlin über München - Rom - Tunis nach Kairo zur Teilnahme am internationalen Daseinsflugwettbewerb gestartet, bei dem er den vierten Platz belegte. Im Anschluß an den 2100 km führenden Wettbewerb unternahm von Gronau einen Flug quer durch Afrika bis nach Kapstadt und zurück nach Kairo, von wo aus er über Damaskus - Konstantinopel - Sofia nach Deutschland flog. Somit hat von Gronau eine Strecke von 30 000 km zurückgelegt, auf der er zahlreiche auslandsdeutschen Familien Grüße aus ihrer Heimat übermitteln konnte. Von Gronau wird im Laufe des Montags in seinem Heimatort Rangsorf eintreffen.

### Drei kommunistische Mordbuben zum Tode verurteilt

Berlin, 18. April. In dem Mordprozeß wegen des kommunistischen Feuerüberfalls auf das SA-Lokal zur „Linde“ Berlin-Vichtenberg im Mai 1932 verurteilte das Berliner Schwurgericht am Samstag das Urteil. Wegen gemeinschaftlichen Mordes und verübten Mordes wurden der 26jährige Ulrich Krüger, der 35jährige Paul Groh und der 25jährige Walter Garbarg zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, während der 22jährige Erwin Leibsch, der zur Zeit der Tat noch jugendlich gewesen war, mit zehn Jahren Gefängnis davonkam. Acht weitere Angeklagte wurden zu Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen verurteilt. Zwei weitere Mitangeklagte wurden freigesprochen.

# Aus Stadt und Land

Selbstverständlich!

Gestern in der Straßenbahn sahen alle Mitfahrenden halb interessiert, halb belustigt, einen achtjährigen Buban an, der vor Freude über die Fahrt in der Straßenbahn strahlte. Di ebenen ihm sitzende ärmlich gekleidete und verhärmte aussehende Mutter erklärte uns, daß der Bub' ja das erste Mal in seinem Leben Straßenbahn führe.

Straßenbahnfahren! Wie selbstverständlich erscheint uns das. Ja, nicht einmal mit der Geschwindigkeit der Kraftwagen sind wir zufrieden. Nichts geht uns schnell genug. Straßenbahnfahren — ach, wie langweilig, ja, oft unangenehm notwendig ist uns das doch — und wie belanglos. Und nun diese ehrliche, strahlende Freude dieses Buban. —

Vieles erscheint uns so im Leben selbstverständlich, es muß nun eben so sein, basta! Nein, nichts ist selbstverständlich! Wir vergessen zu oft, wer uns diese kleinen Selbstverständlichkeiten des Alltags vermittelt und schenkt. Vor allem müssen wir lernen, uns zu freuen über jeden neuen Tag, der uns geschenkt wird, freuen über die dauernden Fortschritte deutscher Technik und deren Annehmlichkeiten.

Wir haben heute erst sechs Jahre alte Kinder, die alle Teile eines Kraftwagens oder Krafttrades genau kennen. Wir haben kleine Kinder, denen das Reisen in FD-Wagen bereits selbstverständlich ist, und die es nicht einmal für nötig erachten, ihren Eltern dafür Dank zu wissen.

So wollen wir doch recht oft im hastenden Alltagsleben, und bei den Dingen in ihm, die uns freudlos und selbstverständlich erscheinen, dieses kleinen Buban und seiner ersten Straßenbahnfahrt gedenken.

## Ständemitt anlässlich des Geburtstages des Führers.

Durlach, 19. April. Morgen Dienstag konzertiert aus Anlaß des Geburtstages des Führers das Musikkorps der Schutzpolizei in der Zeit von 16,15—17 Uhr vor der Schloßkaserne hier selbst. An einer großen Zahl von Musikfreunden wird es sicher nicht fehlen.

## Feiertunde der Hitlerjugend.

Durlach, 19. April. Morgen Dienstag abend 8,15 Uhr findet auf dem Weiserhofplatz hier selbst die feierliche Ueberrahme des Ältesten Jahrgangs der Jungmädel in den Bund deutscher Mädel und des Deutschen Jungvolks in die Hitlerjugend statt. Die Feiertunde, an welcher sich die gesamte HJ. des Standortes Durlach einschließlich aller Unterabteilungen beteiligt, ist vielseitig ausgestaltet. Zu dieser Veranstaltung sind alle Volksgenossen eingeladen. Der Feiertunde schließt sich ein Propagandamarsch durch die Stadt an. Mit der Ueberrahme der Jungmädel und des Deutschen Jungvolks beginnt für die Hitlerjugend, die auf einen jahrelangen kampfstrohen Einsatz auch in Durlach zurückblicken kann, auch innerhalb unserer alten Markgrafenstadt ein neuer Abschnitt der Arbeit an der Jugend unseres Führers.

## Führer-Markenblods.

Durlach, 19. April. Vom Postamt Durlach wird uns geschrieben: Am der Einwohnerstadt von Durlach den Erwerb der Karl gestragten Führermarkenblods soweit wie möglich zu erleichtern, wird am 20. April, dem Geburtstag des Führers und Reichstanzlers, der Schalter 3 des Postamts (Hauptschalterhalle) ausschließlich für den Verkauf der Markenblods geöffnet sein. An diesem Schalter können auch Führerblods zur Andringung von sogenannten Gefälligkeitsstempeln mit dem Poststempel vom 20. 4. 1937 vorgelegt werden. Außerdem werden vom 21. 4. ab auch unsere Zusteller — ausgenommen die Paketzusteller — Führermarkenblods bei sich führen und an Interessenten zum Preis von 1 RM. abgeben.

Wir weisen besonders auf die am 20. 4. einmalig gegebene Möglichkeit der Gefälligkeitsstempel hin, die — sonst grundsätzlich ausgeschlossen — den Wert des Markenblods nicht nur für die Markenammler, sondern auch für jene Volksgenossen bedeutend erhöhen, die die Blods aus kulturellen Gründen oder sonst als Andenken erwerben oder bereits erworben haben.

RD. Durlach, 19. April. Die Erneuerung der Rundfunkgebührenerlasse, die Ende April ablaufen, müssen spätestens bis zum 25. April beim Postamt vorgenommen werden. Die von der Bezirksfürsorgestelle erneut abgestempelte Vorschlagsbezeichnung und der vom Postamt ausgestellte Ausweis ist mitzubringen.

# Häuser der Kurzschrift

Gemeinsames Unterrichtswejen der DAF. und der DS.

Zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenographengenschaft ist ein vertragliches Uebereintommen getroffen worden, wonach die Lehrgänge in deutscher Kurzschrift und im Maschinenschreiben gemeinsam durchgeführt werden. Dieses gemeinsame Unterrichtswejen in den Gau-, Kreis- und Ortsvereinigungen wird „Häuser der Kurzschrift“ genannt. Der Zusammenhluß hat den Zweck, die bisherige zersplitternde Doppelarbeit zu beseitigen und mit gemeinsamer Kraft für eine rasche Verbreitung und gründliche Beherrschung der Kurzschrift zu sorgen. Obgleich allein in Stuttgart jährlich mehr als 3000 Volksgenossen die Kurzschrift erlernen, besteht immer noch ein großer Mangel an leistungsfähigen Kurzschreibern, und zwar sowohl in Industrie und Handel, als auch bei den Behörden.

Aus diesem Grunde ist das Reichsinnenministerium dazu übergegangen, alle Angestellten und Beamten zur Beherrschung der Kurzschrift in der Geschwindigkeit von 80 Sätzen, soweit sie im Kanzleidienst tätig sind sogar von 150 Sätzen in der Minute zu verpflichten. Im Reichsberufswettbewerb ist die Stenographie für die kaufmännischen Lehrlinge und Angestellten aus Industrie und Großhandel zum Pflichtfach erhoben worden. Es wird sicherlich nicht mehr lange dauern, dann wird von allen Angehörigen der schreibenden Berufe die Beherrschung der Kurzschrift und des Maschinenschreibens als volkswirtschaftliche Notwendigkeit gefordert.

Wie bekannt, beginnt heute abend im Gymnasium Durlach ein neuer Anfängerkurs für Deutsche Kurzschrift.

## Karlsruher Polizeibericht vom 19. April 1937.

**Verkehrsunfälle.** Dem Josef Paul Brödel in Karlsruhe wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag und die Fahrerlaubnis der Klassen 1 und 3 zurückgenommen, weil er am 29. März 1937 auf der Reichsstraße Nr. 3 kurz vor dem Wabengang nach Bruchhausen einen vor ihm fahrenden Personenkraftwagen, der einen Irgenewagen nachschriftsmäßig überholen wollte, rechts überholte. Durch diese unvorschriftsmäßige Fahrweise stürzte der Kraftwagen über die Böschung; eine Mitfahrerin wurde derart verletzt, daß sie auf dem Transport in das Krankenhaus starb. Ein weiterer Mitfahrer und Brödel selbst wurden ebenfalls verletzt.

Dem Johann Kusterer in Durlach, Bahnhofs, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag, weil er am 28. März 1937 mit einem Kleinkraftwagen durch die Adolf Hitlerstraße in Durlach gefahren ist und beim Einbiegen nach rechts in die Ettlingerstraße infolge seiner ungenügenden Fahrtennis seine Geschwindigkeit erhöhte statt verminderte, dadurch auf den gegenüberliegenden Gehweg geriet, mehrere Fußgänger verletzte und einen Kinderwagen beschädigte.

Dem Oskar Volk in Durlach, Ettlingerstr. 13, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag und die Fahrerlaubnis der Klasse 3 entzogen, weil er am 11. 4. 1937 als verantwortlicher Führer eines Personenkraftwagens in angetrunkenem Zustande von Durlach nach Karlsruhe und von Karlsruhe in Richtung Ettlingen gefahren und infolge seiner Trunkenheit in der Ettlingerstraße in Karlsruhe auf einen Eisenträger der Eisenbahnunterführung aufgefahren ist, wodurch 2 mitfahrende Personen verletzt wurden.

Dem in Karlsruhe, Kaiserstraße 135 wohnhaften Wilhelm Herz wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag und die Fahrerlaubnis der Klasse 3 entzogen, weil er im Oktober und November 1936 in betrunkenem Zustande auf der Straße von Wilferdingen nach Elmendingen ein Kraftfahrzeug geführt hat.

**Verkehrsunfälle.** Am 17. April gegen 12,15 Uhr stießen infolge Außerachtlassung des Vorfahrtsrechtes auf der Kaiserstraße beim Adolf Hitlerplatz ein Personenkraftwagen und ein Paktkraftwagen zusammen. Es entstand hierbei nur geringer Sachschaden.

Am 15,30 Uhr erfolgte Ede Ettlingerstraße und Schloßweg in Durlach ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Verletzungen am Kopf. Außerdem entstand an beiden Fahrzeugen ein Sachschaden. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Radfahrer, weil er in übermäßig schnellem Tempo den stark abfallenden Schloßweg herunterfuhr und hierbei dem Personenkraftwagen in die Seite fuhr.

## Lebt Eure Heimatzeitung!

„Durlacher Tageblatt“ — „Pflanztaler Bote“

# Kampf dem Kartoffelkäfer

Durlach, 19. April. Im Mittelpunkt des Schulungsabends der Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach am vergangenen Samstag im „Roten Löwen“ stand ein überaus wichtiger Aufklärungsbeitrag „Kampf dem Kartoffelkäfer“. Der neue Vierjahresplan des Führers und in ihm die Sicherung der Ernährung unseres Volkes verlangen gebieterisch, daß diese so wichtige Nahrung unseres Volkes von ihrem schlimmsten Feind, dem Kartoffelkäfer, unter allen Umständen befreit bleiben muß. Welche große Bedeutung gerade seiner Bekämpfung durch den Reichsnährstand beigemessen wird, ersieht man aus der Tatsache, daß dieser im ganzen Reich einen Kartoffelkäferabwehrdienst eingerichtet hat, der neben der überaus wichtigen Aufklärung die Bekämpfung dieses Ungeziefers schrittweiser Art durchzuführen hat. Diese Abwehrdienststelle für Baden ist seit diesem Jahre von Freiburg i. Br. nach Durlach, Mittelstraße 10 verlegt worden, und ein Sachverständiger dieser Stelle, Herr Wehner, errichtete in sehr anschaulicher Form über das Werden, „Witzen“ u. die Bekämpfung des Kartoffel- oder Coloradokäfers, der infolge ungenügender Beachtung und Bekämpfung in seiner Heimat Nordamerika heute dort in den meisten Gebieten einen Kartoffelanbau, einfach unmöglich macht. Dort herrscht der Kartoffelkäfer unumhänkt. Es erfolgte seine Verschleppung nach Europa. Während England u. Deutschland ihn bei gelegentlichen „Gaströllen“ durch die große Aufklärungsarbeit immer sofort erkennen und erfolgreich bekämpfen konnten, war unser Nachbarstaat Frankreich diesem amerikanischen Emigranten gegenüber etwas gastfreundlicher gesinnt und hat damit wie schon öfters erreicht, daß auch dieses Ungeziefer sein Gastrecht mißbrauchte, sich heute überall festgesetzt hat. Heute sind besonders die deutschen Grenzgebiete in Gefahr und in ihnen der Kartoffelanbau, wenn nicht jedes Kind, jeder Erwachsene das Aussehen des Käfers, seiner Larven (in Durlach gerne Rauwen genannt) und seiner Eier kennt. Lichtbilder und in Spiritus verwahrte Einzeltiere lassen kein Zweifel darüber, daß es ein sehr leichtes ist, den gelben 1,5 cm langen und an seiner Oberseite mit 10 längsreifen gezeichneten Käfer, die leuchtendrote Larve mit dem gewölbten Hinterleib zu erkennen, wenn Kartoffeln, Tomaten- aber auch Johannisbeerbüschel von ihnen befallen sein sollten. Größtliches Absuchen

allwöchentlich ist das beste für den Kleingärtner, während Suchkolonnen dies bei großen Geländebereichen tun werden. Polizeiliche Verordnungen werden hier die durch die Not der Stunde bedingte Zusammenarbeit regeln; denn über dem Rhein schon steht der Feind, ein guter Flieger, dem Wasserläufer und Berge kein Hindernis bedeuten, der sich unheimlich vermehrt, und der trotzdem wie es die Erfahrung bewiesen hat, nicht Fuß fassen wird, wenn gemeinsame Abwehrarbeit geleistet wird. Weitere Lichtbilder und Ausführungen behandelten die Bekämpfung, die mehr wie gründlich durchgeführt wird und werden muß. Hoffen wir nicht, daß wir im Laufe dieses Jahres diese „Einquartierung“ erhalten! Tun wir aber unsere Pflicht, und wir werden den größten Nutzen davon haben!

Landesgruppenleiter Hüjning berichtete über die Kollektivversicherung gegen Feuer und Einbruch für Gartenhütten und deren Inhalt zum Preis von 1 RM. je Mitglied und über eine ebenso günstige Unfallversicherung für Kleingärtner für — 63 RM. Auskunft erteilt Stadtgruppenleiter Uimer. An Veranstaltungen sind vorgesehen: 1. Im Juli, wie alljährlich, ein Kinder- u. Gartenfest im Gewann „Malerinnenhäuschenwiese“. 2. In Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft d. Freude“ ein Ausflug nach Freiburg i. Br. mit Sonderzug am 15. August (Fahrgebl. 3,50 RM.). An dieser Fahrt können sich recht viele Durlacher Volksgenossen beteiligen, auch wenn sie nicht der Gruppe der Kleingärtner angehören.

Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Dinge und dem Dank an die beiden Sprecher des Abends Wehner und Hüjning, schloß Stadtgruppenleiter Uimer den Schulungsabend mit dem Treuegelöbdis zum Führer. — el.

Wie sollten alle — morgens oder abends — 1 Tasse **Vitaler-Blutreinigungstees** trinken. — Er wirkt verdauungsfördernd, harmonisierend, beibehaltend auf Drüsen u. Organen. Preis 1,77 RM. (in Apotheken, Prospekt in der Hand) und **Spinnat** gibt! Hersteller P. GRUNDMANN, Apotheker, BERLIN W 30

# Achtung!



Dankeopfer der Nation: Deutschlands Dank an Opfer dem Führer zum Geburtstag!

Durlach, 19. April. Morgen hat unser Führer seinen 48. Geburtstag. Das schönste Geschenk, das ihm seine Nation dazu bringen kann, ist die Möglichkeit, mit diesem Geschenk anderen Freude zu bereiten. Und Freude bereiten, das Leben lebenswerter zu machen, ist die Grundlage für ein neues, glückliches Deutschland.

Seit Menschengedenken der sehnlichste Wunsch des deutschen Arbeiters: Die eigene Scholle!

Und der sehnlichste Wunsch des Führers und Kanzlers, daß es dem schaffenden Deutschen besser gehe, daß dieser vor allem auch gesunder und schöner wohne. Ist es nicht Kraft durch Freude im höchsten Sinne, wenn der deutsche Arbeiter im eigenen Heim, das ihn glücklich und zufrieden werden läßt, neuen Mut, neue Kraft zum harten Lebenskampf findet?

Der Führer hat selbst, um diesen Gedanken zu verwirklichen, das Dankeopfer der Nation zur Schaffung von Arbeiterwohnungen gestiftet.

Seine SA als Träger des Dankeopfers der Nation setzt sich in kämpferischem Geist dafür ein, daß von Jahr zu Jahr der Erfolg dieser Aktion ein größerer wird.

In Durlach will die SA zum großen Gelingen dieses Wertes auf dieses Ziel in gleicher Weise hinstreben.

Der Geburtstag des Führers soll den Reford der Einzelnungen bringen. Freudig haben wir von dem Vorhaben zweier Durlacher Geschäftsinhaber Kenntnis genommen, daß sie ihre gesamte Tageseinnahme am 20. April der Dankeopfer-Sammlung in Durlach zur Verfügung stellen.

Das ist für Dich der Appell, als Dein Geschenk für den Führer auch Dich in eine der Listen einzuschreiben.

Gegen 15,15 Uhr stießen auf der Saarlandstraße ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Hierbei erlitt der Motorradfahrer eine leichte Brellung am Knie. In beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Gegen 18,15 Uhr stießen auf der Kreuzung Kriegs- u. Karlstraße ein Personenkraftwagen und ein Krafttrad zusammen. Der Krafttradfahrer wurde am Kopfe verletzt u. mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

**Brand.** Am Montag, 19. April gegen 6,34 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei durch Feuermelder nach dem Stadtteil Beiertheim gerufen, wo in einer Schreinerei ein Brand ausgebrochen war. Einige in der Nähe des angeheizten Leimofens liegende Werkzeuge und Holzabfälle waren in Brand geraten. Nach kurzer Tätigkeit der Feuerlöschpolizei war die Gefahr beseitigt, jedoch der Löschzug bald wieder abrücken konnte.

## Fahrzeugverkehr in Karlsruhe aus Anlaß des Geburtstages des Führers.

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers werden folgende verkehrsrechtlichen Maßnahmen angeordnet:

### Fahrzeugverkehr.

Folgende Straßen sind ab 9 Uhr für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt:

- a) Die Ettlingerstraße zwischen Ettlingerhof und Winterstraße. Der Straßenbahnverkehr der Linien 2, 5 und 7 wird über die Ruppurrerstraße von und zum Hauptbahnhof umgeleitet.
- b) Beiertheimerallee zwischen Ettlingerhof und Vorholzstraße. Der Straßenbahnverkehr der Linie 6 wird über Ruppurrerhofplatz, Ruppurrerstraße, Hauptbahnhof nach Beiertheim umgeleitet.
- c) Die Gartenstraße zwischen Karlstraße und Beiertheimerallee.
- d) Die Mathystraße zwischen Karlstraße und Beiertheimerallee.
- e) Bahnhofstraße zwischen Karlstraße und Gutfährstraße;
- f) der Tiergartenweg und
- g) die Hermann Billingsstraße.

### Parkverbot.

Für die Zeit von 9 Uhr bis zum Abrücken der Truppen (etwa 12 Uhr) ist das Parken in den angeführten Straßen verboten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppenteile nicht durch Fahrzeuge, insbesondere Radfahrer, überholt, begleitet oder durchbrochen werden dürfen.

Polizeipräsidium Karlsruhe.

## Merkblatt des Reichsarbeitsdienstes:

Der Reichsarbeitsdienst hat das Merkblatt „Führer- und Amtswaltererlass des Reichsarbeitsdienstes“ in neuer Auflage herausgebracht. Auf Wunsch wird es von allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes und den Arbeitsämtern auszugeben und dann ferner bei sämtlichen polizeilichen Meldebehörden eingesehen werden. Das Merkblatt enthält nach einer allgemeinen Schilderung der an Führeranwärter zu stellenden Anforderungen Angaben über die Bewerbung, die einzelnen Laufbahnen und ihren Ausbildungsgang, sowie kurze Bemerkungen über die Aufstiegsmöglichkeiten, über die Befolgung und Versorgung.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt dazu mit: Außer den im Merkblatt erwähnten regelmäßigen Einstellungen zum 1. April und 1. Oktober werden bei einigen Arbeitsgängen in den Monaten April und Mai 1937 zur Deckung eines zufälligen Bedarfs noch Bewerber für die Führerlaufbahn angenommen.

In Frage kommen nur Bewerber, welche ihren aktiven Wehrdienst schon abgeleistet haben und nicht über 24 Jahre alt sind. Bevorzugt werden Bewerber, welche schon im Reichsarbeitsdienst gewesen sind.

Gesuche sind sofort zu richten an: Arbeitsgaulitung 27 Baden, Karlsruhe, Herrenstr. 45a. oder, sofern es gewünscht wird, an Arbeitsgaulitung Ostpreußen in Königsberg-Pr., Pommern-West in Stettin, Ostmark in Frankfurt-Ober, Brandenburg in Berlin-Friedenau, Halle-Merseburg in Halle-Saale, Westfalen-Nord in Münster i. Westf., Niedersachsen-West in Oldenburg, Franken in Würzburg, Bayern-Ostmark in Regensburg, Emsland in Osnabrück. Die den Bewerbungen beizufügenden Unterlagen sind aus dem erwähnten Merkblatt zu ersehen, das bei allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes verlangt werden kann und bei allen politischen Meldebehörden zur Einsicht ausliegt.

# Hitler-Jugend herhören!

Bezieh!

Anlässlich der Ueberweisung des Jungvolkes in die SS. und der Jungmädels in den BDM, tritt der gesamte Standort Durlach der SS. morgen Dienstag 19.45 Uhr in tadelloser Uniform auf dem Schloßplatz an. Ich verlange reifliches Erscheinen.

Der Führer der Gefolgschaft 26/103 Durlach  
Kurt Altjelig  
Gefolgschaftsführer.

## Auch Flaschen werden gesammelt

Wir berichteten bereits über die Erfassung von Altpapier, Lumpen und Altmetall in den Großstädten, in den Stadt- und Landgemeinden. Weiter werden durch das Jungvolk, in der SS, die beladenen kleinen Metallgegenstände wie Tuben, Flaschentapfen und Aluminiumstopfen (Silberpapier) gesammelt. Es muß aber betont werden, daß das Jungvolk andere Altmaterialien nicht sammelt. Flaschen jeder Art werden in den Städten Groß-Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Esslingen, Reutlingen und Ludwigsburg, wie auch Hasen- und Kaninchenfelle und Häute von den Sammlern gesammelt, in den Stadt- und Landgemeinden bei den Landräumen abgeleitet. Sehr wichtig ist, daß wir bitten dies dringend zu beachten, daß Medizinflaschen dabei nicht in Frage kommen. Deutsche Hausfrau, vergiß nicht, neben Lumpen, Altmetallen und Papier aller Art — letzteres ganz sorgfältig aufbewahrt — auch Flaschen und Felle richtig und nach den Anordnungen des Gauauschusses für die Sicherung des Alt- und Abfallmaterials zu sammeln.

## Der Reichsmütterdienst berät die Frauen.

NSG. Ueberall im Gau, in Stadt und Land, werden laufend Erziehungskurse abgehalten, die unsere Frauen und Mütter über die richtige Erziehung des Klein- und Schulfundes und über wichtige und schwierige Fragen des Jugendalters belehren. Jede Frau sollte an diesen Mütterlehren teilnehmen. In froher, gemeinsamer Arbeit werden all die täglichen Erziehungsfragen erörtert. Macht die Erziehung nicht jeder Mutter einmal Sorgen? Wenn wir ehrlich sind, müssen wir mit „ja“ antworten, und wenn wir klug sind, geben wir zu, daß es nie zu spät ist, dazu zu lernen und sich guten Rat zu holen.

Mutter, du bist zuerst verantwortlich für die häusliche Erziehung! Wenn du nun hörst, daß in deinem Bohnort vom Deutschen Frauenwerk ein Mütterlehrenkurs in Erziehungsfragen angelegt ist, melde dich gleich als Teilnehmerin bei der Ortsfrauenratsleiterin oder bei der Vertrauensfrau deines Betriebes, in der Stadt in der Mütterlehre! Du wirst sehen, daß dir die Erziehungsarbeit an deinen Kindern dann leichter wird!

## Durlacher Filmshow



„Condottieri“ mit Luis Trenker, der neue große deutsche Spielfilm, der zur Zeit mit ungewöhnlichem Erfolg in Staltheater gezeigt wird.

## Kraft durch Freude

Heute Montag läuft folgender Kurs:  
Kindergymnastik: Durlach: Schloßplatz 14.30 Uhr; Schloßkaserne 18 Uhr (orthopädisch).

Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSG. — „Kraft durch Freude“ Lammstraße 15, Fernr. 7375.

Wegen des Geburtstags des Führers fallen am Dienstag den 20. April 1937 sämtliche Kurse des Sportamts der NSG. — „Kraft durch Freude“ aus.

Der „Jugendkurs“ beginnt am 29. April, abends 20.45 Uhr, im Hochschulstadion. Der geschlossene Kursus kostet RM. 2.40, für 6 Unterrichtsstunden. Auch sportlich nicht vorbereitete Volksgenossen können an dem Kursus teilnehmen. Voranmeldung an das Sportamt.

Für „Reintatüberprüfungen“ jetzt anmelden! Beginn voraussichtlich 25. April 1937, Sonntags ab 10 Uhr vormittags. Kursgebühr RM. 3.60 für 6 Unterrichtsstunden einschl. Munition und Stellung des Geräts.

Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSG. — „Kraft durch Freude“, Lammstraße 15, Fernr. 7375.

# Aus dem Pfingstal

Volksmusik auch in Grötzingen.

Grötzingen, 19. April. Daß die Volksmusik auch in Grötzingen eine gute Pflege gefunden hat, davon zeugte das Frühjahrskonzert, das gestern abend im Saale „zum Döhlen“ seitens des 1. Mandolinenevereins Grötzingen veranstaltet wurde und seitens der Grötzingener Einwohnergesellschaft überaus gut besucht war. Nach dem einleitenden Jubiläumsmarsch, vom Gesamtorchester schnellig zum Vortrag gebracht, richtete Vorstandsmitglied Arheidt Dankesworte an die Erschienenen, sein besonderer Dank galt den regen Förderern des Vereins, die auch im vergangenen Jahr dieser Gruppe der Volksmusikbewegung ihre Förderung angedeihen ließen. In seinen erläuternden Ausführungen über die Darbietungen des Abends betonte er, daß auch dieses Mal dem einfachen Volkslied im Rahmen der Vorträge wieder der Vorzug gegeben ist, ist es doch gerade im Blick auf die Volkstümlichkeit dieser Musik besser, leichte Tonstücke zum Vortrag zu bringen als schwierige Kompositionen mangelhaft. So waren auch die Darbietungen, die in rascher Folge zum Vortrag kamen, eine Kette vertrauter Melodien, die den reiflichen Beifall der Besucher fanden. Aus der Fülle des Gebotenen seien unter anderem genannt der Ruckduswäzler, der besonders den 1. Stimmen Gelegenheit zu voller Entfaltung gab, während die Rittlerische Komposition „Unter der Dorfwind“ und nicht zuletzt die herrliche Rheinländer-Potpourri neben den ersten Mandolinensätzen auch den Mandolas und Gitarren ein breites Feld der Entfaltung einräumten. Wirkungsvoll wußte der Bass den bunten Strauß der Darbietungen zu untermalen. Eine gute Leistung war der stimmige Gitarrenmarsch, der auch diese Gruppe in bester Form zeigte. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Verein anlässlich dieses Frühjahrskonzerts erneut sein Können unter Beweis stellte und wenn einigen Orchestergruppen noch der letzte Schluß zuteil geworden ist, kann er getrosten Weg zum Deutschen Volksmusikfest nach Karlsruhe antreten. Besondere Würdigung verdient neben dem umsichtigen Leiter H. Huber der Solist des Abends Fritz Ehrler (Bariton) der zwei Kompositionen mit seinem angenehmen Stimmorgan wirkungsvoll untermalte. Mit dem Gesamterfolg kann auch dieses Mal der 1. Mandolineneverein Grötzingen wieder zufrieden sein.

## Schweinemästereien entfallen

Die Durchführung des Ernährungshilfswerks in unserem Gau hat wesentliche Fortschritte gemacht. Es sind jetzt mit neun Städten die Verhandlungen zum Abschluß gebracht worden. Inwieweit die Gemeinden nun Stallungen erstellen oder bestehende Einrichtungen für den erstrebten Zweck umbauen, hängt von den örtlichen Verhältnissen ab. Freiburg z. B. errichtet Neubauten für rund 400 Schweine, während die Umbauarbeiten in Rastatt für eine Maß von ungefähr 75 Schweinen bereits beendet sind.

Welche Küchenabfälle das Ernährungshilfswerk zur Fütterung der Schweine benötigt und welche als Futter ungeeignet sind, erklärt die Hausfrau durch eine gedruckte Merktafel, die ihr ausgehändigt wird. Darüber hinaus sorgen auch noch die NS-Frauenvereine und das Deutsche Frauenwerk für die notwendige Aufklärung. Die Herstellung des Sammeleimers wurde in einem größeren Auftrag der badischen Seimindustrie übertragen. Nur durch den Sammeleimer, den der Hausbesitzer beschafft, ist es möglich, die Aktion in einer hygienisch einwandfreien Weise durchzuführen. Bis Ende Mai wird man in vielen badischen Orten, soweit sein, daß die Abfälle regelmäßig abgeholt werden.

Lebe die von dem Beauftragten des Vierjahresplanes Generaloberst Göring in seiner Rede bekanntgegebene Preisentlastung herrscht da und dort oft noch Unklarheit.

Id. Durch eine vorläufige Anordnung ist die Durchführung der Preisentlastung für Stickstoffdüngemittel, bis zum Erlaß der Ausführungsbestimmungen in Einzelheiten festgelegt worden. Die Anordnung befaßt sich lediglich mit Stickstoffdüngemittel, mit Ausnahme der drei Kalstickstoffarten, für die keine Vergütung in Frage kommt. Die Preisentlastung um 30 v. H. trifft alle übrigen Stickstoffarten gleichmäßig. Die Milchdünger sind im Verhältnis ihres Stickstoffgehaltes an der Preisentlastung beteiligt.

# ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegen genommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

## TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Elisabeth Klein** geb. Götz im Alter von nahezu 76 Jahren heimzurufen.

GRÖTZINGEN, den 17. April 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 5 Uhr statt. Trauerhaus: Wilhelmstr. 2

## Danksagung.

Für die aufrichtige Anteilnahme anlässlich des Heimgangs meines lieben Entschlafenen, ebenso für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Fuchs, die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen des Milchwirtschaftsverbandes Baden, der Molkelehr- und Kontrollanstalt Rastatt, sowie den Schulkameraden sage ich innigsten Dank. Ferner sei für die überaus schönen Kranz- und Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlicher Dank ausgesprochen.

GRÖTZINGEN, den 19. April 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Maria Wagner, Rastatt**  
**Gottfried Wagner, Grötzingen**

## Danksagung

Für die vielen Beweise, aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Magdalena Krieger**

geb. Kurz

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fuchs für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. Saur für seine ärztlichen Bemühungen, der Schwester Frieda für ihre liebevolle Pflege, auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten. Sei herzlich gedankt.

Grötzingen, 17. April 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Karl Krieger**  
**Max Pezold.**

Abonnenten kauf bei unseren Inserenten!

## 1 Schwein

etwa 65-70 kg, zu verkaufen. Grötzingen, Schulstr. 2, II.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. III. 8981. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



## Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

1/8. Los 3.- RM. je Klasse. Ziehung 1. Kl. 23./24. April  
Lose bei  
**Frh. v. Teuffel, Kaiserstr. 187, Karlsruhe**  
oder bei  
**Steinbrunn, Adolf Hitlerstr. 45, Durlach**

## Tu was für dein Glück!

Die G...  
2:0-Sieg...  
Die d...  
führte d...  
dem F...  
Kloa...  
bellen...  
sich...  
lungen...  
etwas...  
dem die...  
den Ton...  
gaben...  
zustand...  
fast 50...  
benachte...  
Wenn...  
das Zu...  
dies im...  
reizvolle...  
Bezirks...  
der Lan...  
eine Ne...  
Zuscha...  
die Anz...  
verhältn...  
führen...  
Schad...  
moralis...  
vergleic...  
malen S...  
worden...  
messer...  
landen...  
nes tech...  
auffallen...  
Ueberton...  
Mag die...  
ler eine...  
lungen...  
einen se...  
waren e...  
Die e...  
herworte...  
dem der...  
des Kar...  
hielt di...  
Leistung...  
sem der...  
Lieferte...  
Walt, d...  
ließ. B...  
rade bei...  
wir dem...  
rungsar...  
los-bis...  
guten...  
Kopfpie...  
alten...  
harten...  
Mittell...  
am Vor...  
häftnisse...  
mit dem...  
Gäfte...  
wohnt...  
lacher...  
getern...  
deren...  
denheit...  
chen gem...  
Zusatz...  
und son...  
nahme...  
den F...  
Handeln...  
nem zw...  
Da de...  
unbesie...  
in leste...  
betracht...  
zeichne...  
daß ein...  
Beginn...  
in techn...  
mit 2...  
eifriges...  
ließ sich...  
Grötzi...  
Höhe...  
eröffn...  
griffe...  
der Hal...  
tierte...  
schuß...  
einem...  
Nach...  
des Gr...  
und ein...  
Mittell...  
hatte, w

**Stand der Spiele:**

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
Hamburger CV 3 3 0 0 14:2 6:0	Schalke 04 3 3 0 0 15:2 6:0	Wormatia Worms 3 2 1 0 4:1 5:1	FC Nürnberg 3 3 0 0 10:3 6:0
BC Hartha 3 1 1 1 5:6 3:3	Werder Bremen 3 2 0 1 9:6 4:2	BSV Stuttgart 3 1 1 1 4:2 3:3	Fortuna Düsseldorf 2 1 0 1 3:4 2:2
Hindenburg Allenstein 3 0 2 1 5:8 2:4	Sertha-BSC 3 1 0 2 6:5 2:4	Spielverein Kassel 3 1 0 2 3:6 2:4	SV Waldhof 3 1 0 2 3:6 2:4
Beuthen 09 3 0 1 2 4:12 1:5	Viktoria Stolp 3 0 0 3 0:17 0:6	SV 05 Dessau 3 1 0 2 2:4 2:4	WFA Köln 2 0 0 2 1:4 0:4

**Um den Aufstieg:**

**Gau Baden:** SC Freiburg — Moesheim 4:0; VfR Konstanz gegen Wiesloch 3:1; FB Kehl — FC Neureut 4:2.

**Gau Württemberg:** VfR Schweningen — FB Nürtingen 3:0; FB Geislingen — Ulmer FB 2:2; FB Kornwestheim — Spvg. Untertürkheim 5:0.

**Gau Südwest:** Rhön-Ludwigshafen — Saar 05 Saarbrücken 3:1; FC Kaiserslautern — Opel Rüsselsheim 1:0; MSV Darmstadt — SpFrd Frankfurt 2:1.

**Gau Bayern:** TSV Regensburg — FC Bayreuth 3:1; Schwaben Augsburg — TSV Nürnberg 5:2; Armin München — Würzburger Kickers 1:2.

**Französischer Rugby-Sieg**  
27:6 in Paris geschlagen

Die Siegesgewissheit der deutschen Rugby-Nationalmannschaft im 13. Länderkampf gegen Frankreich am Sonntag zu einem Erfolg zu kommen, erwies sich als trügerisch. Mit 27:6 (11:3) Punkten verließ die französische Mannschaft als Sieger das Spielfeld, nachdem unsere Auswahl dem großen Gegner einen harten, schönen Kampf geliefert hatte.

**RV 95 Stuttgart in der Zwischenrunde der „Deutschen“**

Württembergers Vertreter in den süddeutschen Gruppentämpfen zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft standen am Wochenende in den Rückrunde-Begegnungen vor sehr schweren Aufgaben; der württembergische Meister RV 95 Stuttgart rechtfertigte die hohen Erwartungen der württembergischen Ringfreunde durch einen sehr sicheren 11:5-Sieg über den badischen Meister „Eiche Sandhofen“, der zwar im Vorkampf mit 10:8 im Vorteil war, aber im Gesamtergebnis sich dem Stuttgarter Meisterverein mit 19:15 Punkten beugen mußte. Der RV 95 Stuttgart erwarb sich damit die Teilnahmeberechtigung an der Zwischenrunde, wo er mit den bayerischen Vereinen Roland Bamberg und AC Reichenhall um den süddeutschen Gruppensieg kämpft.

Der RV Untertürkheim mußte mit Erlach zum Rückkampf in Reichenhall antreten und unterlag nach tapferer Gegenwehr mit 11:7, so daß im Gesamtergebnis der AC Reichenhall mit 21:14 erfolgreich blieb. Es gab am Samstag folgende Ergebnisse:

RV 95 Stuttgart — Eiche Sandhofen 11:5  
AC Bad Reichenhall — RV Untertürkheim 11:7

**Deutsche Handball-Meisterschaft**

**Gaugruppe 4:**  
In Leipzig: TSV Leipzig — TB Altenstadt 12:3 (7:2)  
In Koblenz: MSV Koblenz — VfR Schwanheim 4:3 (2:1)

**Streikterror in französischen Städten**

Paris, 17. April. Am Freitag haben in Mühlhausen im Elsaß 10 000 marxistisch verhaltene Gewerkschaftsmitglieder eine Stunde lang aus „Solidarität“ für die streikende Belegschaft einer Spinnerei einen „Warnungstreif“ durchgeführt. Sie kündigten an, daß der Generalstreik für Mühlhausen und Umgebung ausgerufen würde, wenn bis Dienstag den Forderungen der Streikenden in der Spinnerei nicht nachgegeben werde. Die streikende Belegschaft einer Brauerei von Bar-le-Duc hat die Anweisung, die von ihnen besetzte Brauerei zu verlassen, mit der Drohung beantwortet, wenn man sie zum Verlassen des Wertes zwingt, werde ein Generalstreik erklärt, der die gesamte Lebensmittelversorgung der Gegend lahmlege. In Chalons-sur-Marne sind die Krankenwärter der staatlichen Krankenhäuser und Invalidenheime wegen neuer Lohnforderungen in den Ausstand getreten. In Billeneuve-sur-Lot streift die Belegschaft einer größeren Schuhfabrik.

**Moskau wollte amerikanische Geschütze „kaufen“**

Washington winkt ab  
New York, 17. April. Die Sowjetregierung hat, wie am Freitag im Staatsdepartement mitgeteilt wurde, neuerdings versucht, in Amerika Geschütze und Zubehörteile von Schlachtschiffen einschließlich der Baupläne zu erhalten. Das Staatsdepartement hat jedoch diesbezügliche Anfragen der beteiligten amerikanischen Firmen abschlägig beantwortet.

Junächst verlangte der von der Sowjetregierung angebotene Vertrag, daß die Panzerung und Geschütze in Amerika vor der Ausfuhr von den amerikanischen Marinebehörden begutachtet würden. Auf diese recht naive Zumutung ist die amerikanische Regierung natürlich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht eingegangen. Auch die Lieferung von 40-Zentimeter-Geschützen hat das Staatsdepartement für bedenklich gehalten, weil die Frage der Befähigung der neuen amerikanischen Schlachtschiffe noch durchaus ungeklärt ist und daher die Gefahr einer Preisgabe wertvoller Rüstungsausrüstung besteht.

**Besuch von Zeelands in Washington**

London, 17. April. Der angekündigte Besuch des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland in den Vereinigten Staaten, bei welcher Gelegenheit er von Präsident Roosevelt empfangen werden wird, hat in England starke Beachtung gefunden. In Zeitungsberichten aus Washington und New York wird die Vermutung ausgedrückt, daß van Zeeland den Abbau der internationalen Handelsbarrieren erörtern werde.

**Tages-Anzeiger**

Montag, den 19. April 1937.  
Bad. Staatstheater: „Die Rose vom Liebesgarten“, 20—23, 15.  
Stadtheater: „Condotieri“.  
Kammer-Theater: „Die Leute mit dem Sonnenfisch“.  
Kammer-Theater: „Sinfonie der Liebe“.

**Aktuelle Kurznachrichten**

**In fünf Tagen nach New York und zurück!** Mit der Wiederaufnahme der Nordamerikafahrten am 3. Mai beginnt die zweite Fahrtenperiode des Luftschiffes „Hindenburg“ im Nordatlantikverkehr der deutschen Zeppelinreederei. Gegenüber den 10 Nordamerikafahrten des Vorjahres, die das Luftschiff mit gewohnter Zuverlässigkeit und Schnelligkeit durchführte, bedeutet das Fahrtenprogramm für 1937 mit 19 Rundreisen während der Monate Mai bis Oktober einen wesentlichen Ausbau des deutschen Luftschiffverkehrs nach Übersee.

**Ungarische Universität geschlossen.** Die Ungarische Universität wurde wegen der letzten Zwischenfälle, bei denen ein Student getötet und zwei schwer verletzt wurden, geschlossen.

**Bombenanschlag in der Warschauer Technischen Hochschule.** In der Warschauer Technischen Hochschule wurde am Freitag wiederum eine Bombe von erheblicher Sprengkraft in einem der Zeichensäle geschleudert. Durch die Explosion wurden zahlreiche Einrichtungsgegenstände und die Fensterscheiben zertrümmert. Die Vorlesungen und Übungen in der Technischen Hochschule wurden sofort unterbrochen.

**Der Berliner Waldbaum.** Die Auswahl des diesjährigen Waldbaums für die Maifeier am nationalen Feiertag des deutschen Volkes im Berliner Lustgarten ist jetzt getroffen worden. Die Wahl ist auf eine gewaltige, 40 Meter hohe und 70 Zentner schwere Fichte im Harzgrund des sogenannten Cabiner Waldes im Kreis Elbing in Ostpreußen gefallen. Drei bei der Fällung beteiligte Waldarbeiter und ein Forstarbeiter werden am 1. Mai Gäste des Führers sein.

**Falschmünzwerkstatt in einer Höhle.** Eine überraschende Entdeckung machte ein bekannter Grazer Höhlenforscher im Lurhöhlengebiet in Steiermark. Als er einen Schacht durchstieß, der bisher als unersucht galt, fiel er auf eine Vermauerung in den Wänden, die wie ein prähistorisches Grab aussah. In der Meinung, eine wichtige Entdeckung über die ehemalige Besiedlung des Lurhöhlengebietes machen zu können, sprengte er die Vermauerung auf und entdeckte zu seiner Überraschung eine unterirdische Werkstätte, in der sich zahlreiche Schmelzöfen und sonstige Werkzeuge befanden. Man nimmt an, daß es sich um eine Falschmünzwerkstatt handelt.

**Statt Karten**

**Danksagung.**

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen waren uns ein Trost. Wir danken allen, die uns mit Wort und Schrift, mit Blumenpenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Verbundenheit bewiesen haben. Besonderen Dank Herrn Dekan Schühle für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein Nähmaschinenbauer und dem Stenografenverein für Gesang und Kranzniederlegung.

Durlach, 19. 4. 1937

**Familie Manecke.**

**Danksagung.**

Für die unserem lieben Entschlafenen

**Hermann Kleiber**

erwiesene letzte Ehre danken wir aufrichtig.

Durlach, den 19. April 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Kleiber Wwe.**

**Städtische Volksbücherei.**

Geöffnet: In allen Freitagen des Jahres von 6—8 Uhr.  
In allen Montagen von 1/8—7 Uhr (Okt.—Mitte März).

Standort: Adolf-Hitlerstraße 61 l. rechts.  
Bestand: 6890 Bände.  
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

**Karl Hummel**  
Kaufmann Möbeltransport

**Durlach**

Einziges vom Reichsflachstand genehmigtes Möbeltransport-Unternehmen am Platze.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

**Warzen**

alle Art, Haare, Leberflecken, Milben, Pickel, Sommerprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer.

**G. Bornemann, Kosm. Institut**  
Ad. Hillerstr. 70a  
Sprechstunden Jeden Samstag 9—19 Uhr.

**Symphonie der Liebe**

REGIE: **Sustav Machat**

**Schuhwaren aller Art**  
kaufen Sie gut und billig im

**Schuhhaus Otto Henkenhaf**

**1 bis 2-Zimmerwohnung**  
nebst Zubehör, mögl. auf 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 291 an den Verlag.

**Suche auf 1-3-Wohnung**  
1. Mai  
Angebote mit Preis unter Nr. 297 an den Verlag.

Neuwertiger **Radio-Kofferempfänger**  
mit Röhren sowie 2 dynam. Lautsprecher f. Fremderregung äußerst preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

**Sreibank**  
Deute nachmittag 3 Uhr und Dienstag früh 8 Uhr

**schönes Ruhlfleisch**

**Badisches Staatstheater**  
Montag, den 19. April 1937  
NS-Kulturgemeinde

**Die Rose vom Liebesgarten**  
Oper von Föhner  
Anfang 20 Uhr Ende 23.15 Uhr  
Breite 0.70—1.30 R.

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Di. 20. 4. Festvorst. Anna zum Geburtstags des Führers.  
Thors Galt.

**KAMMER**

Schöne sonnige **3-Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, in freier Lage, auf 1. oder 15. 5. 37 zu vermieten. Zu erfr. im Verlag.

Schöne **4-Zimmerwohnung**  
mit Zubehör, Zentralheizung in schönster Lagenlage auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 299 an den Verlag.

**Zweizimmerwohnung**  
auf 1. Mai zu vermieten.  
Wilhelmstraße 7

**Groß-leeres Zimmer**  
mit Keller evtl. Speicher an alleinstehende Be. ion auf 1. Mai zu vermieten. Offerten unter Nr. 298 an den Verlag.

Großes **Zimmer** sofort zu leeren zu vermieten  
Auerstraße 25.

**Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Durlach e. V.**

Am Montag, den 26. April 1937 findet im Saale des Rathauses die

**Hauptversammlung**  
der Sterbekasse statt. Beginn punkt 20 Uhr.  
Anschließend Neuwahlbericht der Abteilung über das vergangene Jahr.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Sterbekassenmitglieder gebeten.

Für die aktiven Mannschaften und Reserve ist das Erscheinen Pflicht. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.  
Anzug: Dienstanzug, Mütze.

Heil Hitler  
**Walter, Wehrführer.**

Gut eingeführte Kohlenhandlung sucht möglichst für sofort für **Durlach und Umgebung tüchtige Verkaufskraft**  
Bewerbungen unter Nr. 300 an den Verlag.

**Große Werkstatt**  
mit oder ohne Kraftanschluß, einschließlich einer 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfr. im Verlag.

**Kritische Tage der Frauen**

werden durch Klosterfrau-Melissengeist viel leichter überwunden; man braucht sie nicht mehr so sehr zu fürchten. So berichtet Herr Alfred Grotto, Bankbeamter, Köln-Braunsfeld, Nachener Str. 282, am 25. 8. 34: „Seit längerer Zeit litt meine Frau an starken Herzbeschwerden und sehr oft auftretendem Unwohlsein. Medizin, die sie verschrieben bekam, half nicht immer. Bei einem sehr starken Schwächeanfall verordnete ich Ihnen Melissengeist. Die Wirkung war großartig. Seit dieser Zeit verweise ich nur Ihren Klosterfrau-Melissengeist.“

So kann Klosterfrau-Melissengeist vielleicht auch Ihnen helfen! Verlangen Sie ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogerien! Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen zum Preise von M. 2,95, 1,75 und 95 Pfg.

**Mansardenzimm.**  
möbl. zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag.

**Heißbrett** mit Schienen, Zorniker, Gasherd (2 Koch) zu verkaufen  
Friedrichstraße 12, II St. II

Guterhaltener weißer **Kinderkistenwagen** zu verkaufen  
Zu erfragen im Verlag

**Paßbilder**  
liefert sofort  
**Photograph Hummel**  
— Auerstraße 3 —

**Inferieren brinat Ervola!**

Gern geht man heim und ungern aus  
sind **Falkners Möbel** in dem Haus!  
Durlach, Ad. Hillerstr. 94

**Freundl. Mansardenzimm.**  
möbl. zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag.

**Paßbilder**  
liefert sofort  
**Photograph Hummel**  
— Auerstraße 3 —

**Inferieren brinat Ervola!**

Gern geht man heim und ungern aus  
sind **Falkners Möbel** in dem Haus!  
Durlach, Ad. Hillerstr. 94

Du...  
Erst...  
In...  
Nr. 9...  
Wenn...  
Zum...  
burt...  
Reich...  
ist eine...  
politische...  
sichte...  
eines...  
berufen...  
ren. G...  
Erlebnis...  
lern und...  
wägen o...  
Keines...  
ist verga...  
Deutsche...  
eine Ra...  
aufstieg...  
des D...  
Glanz zu...  
Deutsche...  
gemacht...  
Werfen...  
Du na...  
Und...  
So ist...  
nicht heu...  
Ueberzeu...  
Entschwi...  
Bermehe...  
Es bel...  
desen, w...  
tagswür...  
den tein...  
heit ist...  
Bolt und...  
General...  
Die Deu...  
ben und...  
die durch...  
wahl von...  
Bild als...  
den Füh...  
das auch

# Zweites \* Spiel \* Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINZTÄLER BOTE«

## Vom Durlacher Fußballsport

Die „Germanen“ auch in der dritten Zwischenrunde siegreich. 2:0-Sieg über Daglanden. Schönes, aber unproduktives Spiel der Gäste.

Die dritte Zwischenrunde in den Tschammer-Pokalspielen führte die Durlacher „Germanen“ mit einem alten Rivalen, dem F.V. Daglanden, zusammen. Beide Mannschaften, die mit Ablauf der diesjährigen Pflichtspiele nur mit dem zweiten Tabellenplatz in ihren Gruppen Vorlieb nehmen mußten, lieferten sich auch diesmal einen ritterlichen, von saftigen Kampfhandlungen durchsetzten „Gang“, den die Durlacher aufgrund ihres etwas entschlosseneren Sturmspiels 2:0 gewinnen konnten. Trotzdem die technisch gefälligen Gäste fast zwei Drittel im Feld den Ton angaben, mußten sie sich den kämpferisch mehr überzeugenden Durlachern beugen. Wenn auch der Sieg etwas glückselig zustandekam, so geht er dennoch in Ordnung, da die Durlacher fast 50 Minuten lang durch eine Verletzung Mungenasts sehr benachteiligt waren.

Daglanden spielte ... Durlach schloß die Tore!

Germania Durlach — F.V. Daglanden 2:0 (1:0).

Wenn in früheren Jahren der Spielplan der Punktspiele das Zusammenreffen obiger Gegner ankündigte, so bedeutete dies immer einen besonderen Höhepunkt in der Geschichte der reizvollen Pflichtspiele. Die Neuerteilung des mittelhochdeutschen Bezirks hatte eine bedauernde Trennung und den Abbruch der langjährigen Pflichtspiel-Tradition beider Vereine zur Folge. Die Tschammer-Pokalrunde sorgte erfreulicherweise für eine Neuaufrechterhaltung der guten alten Beziehungen. Wenn die Zuschauer diesmal reichlich dünn gefüllt waren, so müßten wir die Anziehungskraft des Gauspiels und die trostlosen Wetterverhältnisse in allererster Linie als entschuldigende Tatsache anführen.

Schade nur, daß der Kampf allzusehr unter dem Einfluß der moralischen Bodenverhältnisse zu leiden hatte, denn der Stärkevergleich der mittelhochdeutschen Tabellenreihen wäre unter normalen Verhältnissen bestimmt eine reizvolle Angelegenheit geworden. So wurde es ungleich schwerer, einen richtigen Gradmesser für die Leistungen beider Mannschaften anzulegen. Daglanden hat, wie wir es von früher her kennen, noch nichts seines technischen Könnens eingebüßt. Einzig betäubend war die auffallende Harmlosigkeit des Angriffs, dessen Verspieltheit und Ueberkombination der Durlacher Abwehr sehr gelegen kam. Mag vielleicht das Fehlen des bewährten Sturmführers Klingler einen sehr nachteiligen Einfluß auf die unglücklichen Handlungen des Sturmes ausgeübt haben. Die Läuferreihe zeigte einen sehr guten Aufbau. Verteidigung einschließlich Torwart waren ebenfalls auf der Höhe.

Die einheimische Mannschaft enttäuschte ihre Anhänger durch herabtragenden Einlaß von Beginn bis Schluß angenehm. Trotzdem der ausgezeichnete Verteidiger Mungenast fast zwei Drittel des Kampfes als Statist den Rechtsaußenposten inne hatte, hielt die Elf dem Gegner jederzeit Stand. Eine vorzügliche Leistung vollbrachte vor allem die Gesamtverteidigung, vor allem der nach Verletzung von Mungenast zurückgenommene Streich lieferte diesmal eine prächtige Partie, ebenso sein Partner Walf, der den gegnerischen Vintsaußen kaum zu Worte kommen ließ. Bahr hielt sein Heiligum rein, glänzend war seine Parade beim Elfmeter für die Gäste. In der Läuferreihe mußten wir dem erst 17jährigen Gutsjahr für seine glänzende Zerstorungsarbeit höchste Anerkennung zollen. Anermühtlich, sich zeitlos bis zur Erschöpfung einsetzend, stand er gegen den technisch guten Innensturm Daglandens erfolgreich durch. Im Lauffspiel, Kopfspiel und Angriffswiese ähnelte seine Spielart sehr seinem alten Mitteläufer-Vorgänger Steinbrunn. Weiter so und die harten Kampfspiele werden ihn zum brauchbaren, etatsmäßigen Mitteläufer formen. Murr, dessen Einlaß bedeutend mehr als am Sonntag in Erscheinung trat, scheinen diese Bodenverhältnisse besonders zu liegen. Gauer, der in der ersten Hälfte mit dem verwirrend und äußerst wendigen rechten Flügel der Gäste seine liebe Not hatte, raffte sich nach dem Wechsel zur gewohnt guten Leistung auf. Daß es im Innensturm der Durlacher nicht mehr richtig klappen will, erscheint uns mit dem gestern Gesehenen immer mehr verständlich. Kiefer und Krebs, deren Einbeziehung in die erste Elf anfänglich vollste Zufriedenheit auslöste, sind auch diesmal wieder auffallende Schwächen gewesen. Die technische Talentierung und der kämpferische Zusatz sind gewiß vorhanden, aber Eigennutz, Balldrübeleien und sonstige Hemmungen führen bei kritischer Snaugenheime-nahme stets zur negativen Seite. Dafür waren aber die beiden Flügel umso gefährlicher. Zinsius leitete durch überlegtes Handeln beide Treffer ein und Schlagenhof vollbrachte mit seinem zweiten Tor eine Prachtleistung. Germania begann den

Kampf gegen den starken Wind recht vielversprechend. In der zweiten Minute jagte Zinsius einen Prachtschuß gegen die Querlatte. Trotzdem Ballaufnahme und Weiterleiten sehr erschwert war, ließen die Durlacher vorerst mehr im Angriff. In der 15. Minute gingen die Einheimischen in Führung. Der kleine Zinsius war bis nahe ans Gehäuse durchgebrochen, wohl berechnete seine flache Hereingabe, und Krebs brauchte nur einzulegen. Daglanden kam dann etwas stärker auf. Die größte Chance in Gestalt eines Elfmeters können sie jedoch nicht verwerten. Bahr hatte sich prächtig in die Schußrichtung geworfen. Ungefähr 10 Minuten vor der Pause verteidigte sich Mungenast bei einem Abschlag und ging auf Rechtsaußen. Mit 1:0 wurden die Seiten gewechselt.

## Deutsche Gerätemeisterschaft

Konrad Frey sicherte sich die Spitze

Noch bei keiner Deutschen Turnermeisterschaft zuvor widmete sich das Turnen der Pflichtübungen vor einer so zahlreichen Zuschauermasse ab, wie diesmal in Stuttgart. Bereits bei Beginn der Pflichtübungen waren rund 7000 Zuschauer in der Stuttgarter Stadthalle und schließlich füllte sich die Halle mit 19000 Menschen schon am Vormittag.

Ein Einmarsch der Turner, kurze Begrüßungsworte durch Reichsmannerturnwart Schneider-Weipzig, und dann ging es in sechs Riegen in den schweren Meisterschaftsstamp. Unter den Zuschauern bemerkten wir Vertreter von Finnland, der Tschechoslowakei und in besonders großer Zahl von der benachbarten Schweiz. Auf der Ehrentribüne sah man Gauführer Dr. Klett.

Der Titelverteidiger Frey-Kreuznach begann am Barren als erstes Gerät. Bereits hier fiel Frey durch eine unerhörte Ruhe und Sicherheit auf, so daß die volle Punktzahl von 20 verdient war. Den zweiten Platz holte sich Frey am quergebalkten Pferd. 19,7 Punkte für den Pferd sprung und 19,4 Punkte für die Ringe-Übung waren die nächsten Notizen. Bei der Ringe-Übung war die freie Felle zu stark angelegt, so daß er zum Handstand nachdrücken mußte. Zum drittenmal ein Zwanzig gab es für Frey bei den Freübungen. Auch die Reibung von Frey war bestechend schön geturnt; er bekam aber nur 18,9 Punkte, da sein Abgang (Zelagabgrätschen) zu knapp und daher zu nieder war. Aus den Pflichtübungen holte sich Frey 119,1 Punkte.

Der zweitbeste Pflichtübungsturner war „Inno“, der Münchener Stangl, der auf 116,3 Punkte kam.

Was man kaum erwartete, traf ein: der Frankfurter Ernst Winter arbeitete sich auf den dritten Platz vor.

Mit 114,5 Punkten kam Müller-Leuna auf den vierten Platz. Ein kleiner Fehler beim Zelagabgrätschen vom Reck und

Trotzdem die „Germanen“ jetzt den Wind als Bundesgenossen hatten, leider aber stark geschwächt waren, können die Gäste im Feld den Ton angeben. Technisch gefällig, fürs Auge schön, ließ die Kombinationsmaschine der Gäste. Im Strafraum war es aber mit der Kunst vorbei! Gegen Schluß machten sich bei den Gästen starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Durlach kam wieder besser in Schwung. Zinsius knallte wiederum ans Gehäuse, aber 8 Minuten vor Schluß wurde der Bann gebrochen. Kamos hatte sich Zinsius durchgelämpft, schüßgerichtet kam die Platte zu Schlagenhof, dessen wuchtiger Stirnschuß unhaltbar ins Reg geht. Somit waren die Gäste geschlagen.

Schiedsrichter Weida, RFB, hätte sich mehr dem frisch freudigen Einsatz der Elfschaften anpassen müssen. Sein „Nicht mit dem Kampf gehen“ raubte ihm manche Sichtmöglichkeit, die ungläubliche Fehlentscheidungen nach sich zog und öfters Unzufriedenheit außerhalb der Schranken auslöste. — Jawa —

ein nicht ganz sicherer Pferd sprung waren die einzigen kleinen Mängel.

Walter Steffens-Hamburg begann wenig verheißungsvoll am Reck. Dann aber turnte der blonde Hamburger in gewohnt meisterlicher Weise und holte viel verlorenen Boden auf.

Eine Ueberraschung brachte der Heidelberger Iseler, der mit 112,4 Punkten auf die siebente Stelle kam, während der immer noch unter seiner Verletzung leidende Willstadel aus Konstanz nur den 23. Rang erreichte. Aber Stadel turnte eigentlich nur als „halber Mann“. Sein Bruder Karl Stadel, der sehr zu beachten ist, hatte insofern mit seinen großartigen Leistungen Rech, als er auf den 13. Rang kam, und so der erste Turner war, der vom Endkampf auszuscheiden hatte.

Mit großem Interesse sah man dem Turnen von Krösch, der wieder mit dabei war, entgegen. Seine zweijährige Pause macht sich aber doch bemerkbar. Trotz einiger Verlager kam er immerhin noch auf 112,5 Punkte und damit auf den sechsten Rang der Pflichtübungsturner.

Der kleine Berliner Pludra, der mit 111,8 Punkten achtbester Pflichtübungsturner wurde, hatte am Reck durch Danebengreifen einen schweren Verlager, der ihn fast zurückwarf. Seine Reibung brachte ihm nämlich nur 16 Punkte ein.

Die nächstbesten Pflichtübungsturner waren Reuther-Opau und Schmeller-München mit je 111,7 Punkten. Dann folgten Siegfried-Düsseldorf mit 111,6 und Münster-Göppingen-Augsburg mit 111 Punkten. Diese zwölf Männer bestritten den Endkampf. Begeisterter Endkampf

Am Sonntag nachmittag war die Stuttgarter Stadthalle bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen bemerkte man Reichsstatthalter und Gauleiter Murr. Reichsstatthalter Steding-Berlin begrüßte im Auftrage des Reichsportführers die zahlreichen Gäste und für den Gau Württemberg sprach Gauführer Dr. Klett Worte herzlichster Begrüßung. Dann stellte Reichsmannerturnwart Schneider die besten Turner vor, die jetzt zum Endkampf um die Deutsche Meisterschaft antraten.

Das Ergebnis dieses spannenden Kampfes war folgendes:

Deutscher Meister 1937: Konrad Frey-Kreuznach.  
Meister an den einzelnen Geräten:  
Barren: Müller-Leuna, 40 Punkte.  
Pferd sprung: Krösch-Leuna, 39,2 Punkte.  
Ringe: Stangl-München, 39,9 Punkte.  
Freiübungen: Frey-Kreuznach, 39,8 Punkte.  
Reck: Frey-Kreuznach, 39,7 Punkte.

Konrad Frey-Kreuznach erreichte übrigens bei seiner dritten Meisterschaft genau die gleiche Punktzahl wie bei seiner zweiten deutschen Meisterschaft in Frankfurt, nämlich 237,4 P.

Nochmals ein Einmarsch der Sieger — es wurden alle 61 Teilnehmer Sieger, da sie weit mehr als die vorgeschriebene Punktzahl von 180 erreichten. Reichsmannerturnwart Schneider nahm die Ehrung der Sieger vor und nochmals durchbrauste Beifall die Halle.

### Die Siegerliste

1. Frey-Bad Kreuznach 237,4 Punkte; 2. Stangl-München 234,7 Punkte; 3. Steffens-Bremen 232 Punkte; 4. Müller-Leuna 231,8 Punkte; 5. Winter-Frankfurt 231,6 Punkte; 6. Krösch-Leuna 229,1 Punkte; 7. Schmeller-München 228,3 Punkte; 8. Velle-Heidelberg 226,7 Punkte; 9. Siegfried-Düsseldorf 225,3 Punkte; 10. Pludra-Berlin 225,2 Punkte; 11. Münster-Göppingen 224,3 P.; 12. Karl Stadel-Konstanz 224,2 Punkte.

Aus der weiteren Rangfolge heben wir hervor: 13. Reuther-Opau 223,6 Punkte; 14. Böttlinger-Ludwigshafen 222,9 Punkte; 17. Walter-Weinheim 222,6 Punkte; 19. Weischedel-Stuttgart 222,1 Punkte; 20. Hausmann-Singen 221,9 Punkte; 24. Kammerbauer-Ruchen 220,7 Punkte; 32. Mohr-Heidelberg 217,5 Punkte.

## Deutsche Fußballmeisterschaft

### Gruppe 1:

In Dresden: BC. Hartha — Hamburger SV. 0:3  
In Reuthen: Reuthen 09 — Hindenburg Altenstein 2:2

### Gruppe 2:

In Stolp: Viktoria Stolp — 04 Schalle 0:8  
In Berlin: Hertha BSC. — Werder Bremen 1:3

### Gruppe 3:

In Stuttgart: VfB. Stuttgart — Borussia Worms 0:0  
In Kassel: SpB. Kassel — 05 Dessau 2:0

### Gruppe 4:

In Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — 1. FC. Köln 1:3  
In Koblenz: VfR Köln — SpV. Waldhof 0:1

Länderspiel in Brüssel: Belgien — Schweiz 1:2

Städtepiel: Prag — Berlin 4:2

### Gauliga Baden

VfR. Mannheim — 1. FC. Forstheim 6:3; VfL. Kedarau — Karlsruher FV. 1:0; Germania Brödingen — FV. Kaffatt 5:1

## Sport aus dem Pfinzthal

### VfB. Grödingen läßt aufhorchen!

VfB. Grödingen — FV. Hochstetten 8:2 (4:1)!

Da der Sportplatz in der Materialgrube wegen Hochwasser unbespielbar war, wurde der Pokalkampf gegen Hochstetten noch in letzter Minute nach dem Turnereinspielfeld verlegt. In Anbetracht der schlechten Witterung konnte der Besuch als gut bezeichnet werden. Auch der Platz war in guter Verfassung, so daß ein einwandfreies Spiel sich entwickeln konnte. Gleich zu Beginn zeigte sich, daß die Grödingener Mannschaft ihrem Gegner in technischer Beziehung klar überlegen war. Hochstetten, das mit 2 Mann Ersatz angetreten war, konnte besonders durch ein eifriges und faires Spiel gefallen. Trotz der hohen Niederlage ließ sich die Mannschaft nicht entmutigen.

Grödingen spielte zunächst gegen den Wind und schuf brenzliche Situationen vor dem Tor der Gäste. Der Mittelstürmer eröffnete den Toreigen, indem er zwei exakt vorgetragene Angriffe mit schönen Treffern abschloß. Das dritte Tor erzielte der Halbrechte, während der 4. Erfolg aus einer Flanke resultierte, die Halblinks in feiner Manier aus der Luft mit Direktschuß verwandelte. Kurz vor Halbzeit gelang Hochstetten aus einem Geplänkel vor Grödingens Tor der 1. Treffer.

Nach dem Wechsel kommt Hochstetten bei einem „Ausflug“ des Grödingener Torwarts zum zweiten und letzten Erfolg. Klar und eindeutig dominieren nun die Grödingener. Nachdem der Mitteläufer durch Straßloß das Resultat auf 5:2 geschraubt hatte, war die Mannschaft nicht mehr zu halten. Dreimal noch

mußte der gute Torwart Hochstettens hinter sich greifen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel zur Zufriedenheit beider Mannschaften. Grödingen hat sich durch diesen Sieg zur ersten Haupt-Pokalrunde durchgelämpft und hat nun Ausichten in der folgenden Runde am 2. Mai einen Gauligaverein in Grödingen zu empfangen.

## Der Sport in den Bergdörfern

### Gerechtes Unentschieden.

FV. Wolfartsweier — FC. Busenbach 3:3.

Die vom FV. Wolfartsweier zu einem Privatspiel verpflichteten Busenbacher lieferten eine sehr gute Partie. Gleich in den ersten 10 Minuten konnten die eifrigen Gäste den Führungstreffer schießen. Langsam fanden sich die Pfaherren und bald stand es 1:1. Bis zur Pause hatten die Pfaherren meist etwas mehr vom Spiel und die 2:1 Führung, die der Halblinke Kiefer erzielte, war gerecht. Nach dem Wechsel kamen die unermüdeten Busenbacher stark auf und bald war der neuerliche Ausgleich erzielt. Wenige Minuten darauf gingen die Gäste sogar in Führung. Das letzte Drittel sah die Pfaherren wieder in Front. Die Bemühungen wurden durch einen Straßloß, den Kiefer schön verwandelte, mit Erfolg gekrönt. Mit dem gerechten Unentschieden war das faire Spiel zu Ende.

Preis-  
1937 zu  
Empfang  
er Nach-  
hen der

Abatte  
die dem  
ng aus  
ant das  
terlefe-  
langen.  
näh bis  
erllicht.

chlands  
gt und  
Gerade  
Bezirke  
Hagel-  
it ihre  
ige zu  
he Ge-  
Arbeit  
in den  
zu be-  
rtigsh-  
ndigen  
t nach  
Beiter.

durch  
fogar  
ht ge-  
nwer-  
ndern  
Ent.  
ieder-  
Pflicht

s auf  
Er-  
1937  
Hoffel-  
linie  
bebie-  
Ber-  
gabe-  
er die  
ußer-  
rebe-  
giges  
mit-  
hilfe  
unte  
ie in  
liche-  
auf

hren  
wur-  
Baar  
bis

V  
e

4.  
4.

h  
n.

4.  
4.

h  
n.

Preis-  
1937 zu  
Empfang  
er Nach-  
hen der

Abatte  
die dem  
ng aus  
ant das  
terlefe-  
langen.  
näh bis  
erllicht.

chlands  
gt und  
Gerade  
Bezirke  
Hagel-  
it ihre  
ige zu  
he Ge-  
Arbeit  
in den  
zu be-  
rtigsh-  
ndigen  
t nach  
Beiter.

durch  
fogar  
ht ge-  
nwer-  
ndern  
Ent.  
ieder-  
Pflicht

s auf  
Er-  
1937  
Hoffel-  
linie  
bebie-  
Ber-  
gabe-  
er die  
ußer-  
rebe-  
giges  
mit-  
hilfe  
unte  
ie in  
liche-  
auf

hren  
wur-  
Baar  
bis

V  
e

4.  
4.

h  
n.

4.  
4.

h  
n.

h  
n.